

## Nachrichten

### Protest gegen die A 26-Flachbrücke

**Frachtsegler „Wilhelmine von Stade“ läuft Buxtehude an – Idee: Mit Traditionssegler(n) die Este beleben und Verein gründen**

Buxtehude (bv).Schiff ahoi – das ist im Buxtehuder Hafen selten zu hören. Ein Grund, warum es aller Voraussicht nach den Trog unter der Este nicht geben wird. Stattdessen wollen Bund und Land für die Autobahn 26 eine Flachbrücke bauen. Das wollen traditionsbewusste Segler wie Joachim Fielitz aus Stade und Holger Martensen aus Buxtehude nicht klaglos hinnehmen – auch, weil der Hafen für viele Freizeitskipper, Traditionssegler sowie Touristen ein attraktives Ziel sein könnte. Und deshalb hat der Frachtsegler „Wilhelmine von Stade“ am Sonnabend in Buxtehude festgemacht.

Mit ihrem Törn protestierten die Segler gegen den geplanten Bau einer Flachbrücke – und warben für die Trog-Lösung. „Es ist noch nicht zu spät“, betonte Holger Martensen, unter anderem aktiv im Arbeitskreis Hafen des Vereins Stadtmarketing. „Die Este ist ein schönes Revier, warum soll das Landschaftsbild zerstört werden? In Holland gibt es überall Tröge“, sagt Kapitän Joachim Fielitz. Größere Segelschiffe könnten eine Flachbrücke nicht mehr passieren. Mit der Fahrt der Wilhelmine – ein 1912 für den Ziegeltransport gebauter Besan-Ewer – wollten die Segler an die Bedeutung und die Geschichte der Schifffahrt auf der Este erinnern; bereits im frühen Mittelalter war der Fluss eine wichtige Handelsroute.

Problem: Viele Skipper meiden die Este, weil die Brücken nicht ständig besetzt sind – und die Strömung in Estebügge stark ist. So muss die Öffnung des Inneren Estesperwerks (Cranz), der Brücke in Jork-Hove („mindestens eine Stunde vor der Passage“) und der Brücke in Estebügge vorher angemeldet werden, erst nach der Anforderung macht sich dann ein Brückenwärter auf den Weg. „Das ist vielen zu umständlich, deshalb laufen viele lieber Stade an. Auf der Schwinge geht’s schneller“, sagte Käptn Fielitz. Und so verzeichne die Klappbrücke an der Schwinge 3000 bis 4000 Öffnungen, im Gegensatz zu den 30 bis 50 an der Este. „Das war ein Grund, warum wir in Stade die Trog-Lösung bekommen“, ergänzt Fielitz. Die wachsende Zahl der Segelschiffe und Motorboote, die alten Traditionssegler wie die „Wilhelmine“ und Frachter wie die „Greundiek“ sowie die Rinck-Tanker zeigten, dass auf der Schwinge ein reger Verkehr – touristisch und gewerblich – herrsche.

„Wir müsse Stade als Vorbild nehmen“, sagt Martensen. Wenn Traditionssegler wie die „Wilhelmine von Stade“ regelmäßig den Hafen in Buxtehude anlaufen, sei das ein Argument für den Trog. Fielitz und Martensen regten an, den Ewer Margareta wieder flottzumachen und vom Fleth in den Hafen zu verlegen. Der Verein zur Pflege alter Seemannschaft „Wilhelmine von Stade“ würde diese Initiative unterstützen. „Mit der Margareta könnten Gästefahrten unternommen werden, es wäre Platz für eine historische Ausstellung. Der Hafen würde belebt“, sagt Martensen. Er regt die Gründung des Vereins Buxtehuder Hafen an (Telefon 0 41 61 / 8 77 55).

Robert Kamprad (CDU) von der Ratsinitiative „Pro Trog“ begrüßte die Aktion; auch die Idee mit der Margareta sei gut. Noch sei der Kampf nicht verloren. Die Millionen-Investition in den Hafen, neue Kaianlagen und Service-Säule für Wasser/Strom, trügen Früchte, mehr Schiffe kommen. Kamprad: „Wir müssen mehr Verkehr auf die Este bringen.“

[www.wilhelmine-stade.de](http://www.wilhelmine-stade.de)

Artikel erschienen am: 05.11.2007



Der Frachtsegler „Wilhelmine von Stade“ nimmt Kurs auf den Hafen der Stadt Buxtehude: An dieser Stelle soll die A 26-Flachbrücke die Este überqueren. Fotos: Kamprad/Vasel



Das Schwert muss raus: Mannschaft des alten Frachtseglers in Aktion.